

Weltanschauungen: Katholizismus – Teil 2

Gemeinde: CGMG

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche II

(Bibelstunde im Herbst 1999 in der CGLS)

Folie BS KK (I) / 2 → worum es geht erklären und wo wir sind

Folie BS KK (I) / 3 → Das Evangelium im Überblick wiederholen

Folie BS KK (I) / 4 → Thema 1 erklären und ist abgeschlossen

Heute wollen wir, obwohl jemand einwenden könnte, dass doch alles klar sei, trotzdem noch ein bisschen fortfahren:

Vorbemerkung:

Es geht nicht darum, Menschen schlecht zu machen! Ich betrachte an den beiden Abenden das Lehrgebäude der KK. Wer Freunde in der KK hat, soll nicht meinen, ich würde diese niedermachen wollen. Und ich kann nicht ausschliessen, dass es sogar wiedergeborene Gläubige in der KK gibt; ABER ich bitte euch darum, jeden sogenannten wiedergeborenen Katholiken – der per Definition kein Katholik ist! – daraufhin zu prüfen, ob er

a) das Evangelium wirklich verstanden hat.

- vergessen wir nicht, dass häufig dieselben Begriffe benutzt werden, der Inhalt aber ein grundverschiedener ist. Gnade ist nicht Gnade! Rechtfertigung nicht ...! Buße nicht ...! Es genügt nicht, dass jemand sagt, er sei durch Gnade allein errettet, frag nach, ob seine guten Werke, seine Gebete, der Empfang der Kommunion (Teilnahme am Brotbrechen), und ähnliches irgendetwas zur Errettung beiträgt.

b) Jesus Herr in seinem Leben sein lässt

- Es ist ein biblisches Prinzip, dass die Wiedergeburt neues Leben hervorbringt und dieses neue Leben sichtbar ist. Sind Zeichen des neuen Lebens erkennbar in seinem Leben! Bekennt er Jesus als Herrn und Retter? Bedenken wir, dass jeder, der Jesus als Herrn bekennt, ihm aber nicht gehorcht ein Lügner ist! Das gilt auch für uns, die wir hier sitzen. Wird das Bekenntnis von einem Leben untermauert oder fehlt es an der Bereitschaft,

die ersten Schritte wie Taufe, Gemeinschaft mit Geschwistern, Hunger nach Gottes Wort, Gebetsleben u.a. zu gehen? Jesus lehrt in Joh 3,7.8 dass jeder von neuem geboren werden muß. Hier geht es nicht um eine allmähliche Entwicklung, sondern um einen Neustart! Der Baumeister dahinter ist der HG. Und Jesus vergleicht den „aus dem Geist geborenen“ mit dem Wind. Wir können den Wind selber nicht sehen, aber wir hören sein Sausen, d.h. wir bekommen ihn selber nicht mit, sondern nur seine Auswirkungen. der aus dem Geist geborene ist wie der Wind. Wir sehen den HG nicht, wie er sein Werk in ihm tut, aber wir bekommen die Auswirkungen mit. „Schau was für ein Sturm! sagt Kathrin, während sie aus dem Fenster schaut und sieht wie die Bäume sich biegen“. „Schau was für ein Leben aus Gott! sage ich oft, wenn ich merke, wie der HG Menschen dazu bringt liebgewordene Sünden aufzugeben, mit neuer Hingabe das Wort zu lesen, zu studieren und anzuwenden oder wenn Menschen plötzlich in den Riß treten und Verantwortung übernehmen, ohne dass man sie dazu gedrängt hat (Robert). Woh!“ Laßt euch nichts vormachen: Leben lebt! Die kleine Melina ist das beste Beispiel. Der bemerkenswerteste Kurs, den wir derzeit in der Gemeinde haben ist nicht der NT-Kurs, obwohl die Teilnehmer viel geleistet haben und allen ein Vorbild sein sollten, es ist der TiC 1-Kurs. Jeden Donnerstag nach dem VHS-Vortrag komme ich nach Hause, um möglichst noch etwas von der Gemeinschaft mitzubekommen. Und es ist nicht die brillante Art mit der Volker und seine Helfer den Kurs leiten, die mir gefällt, sondern ich genieße es, dass junge geistliche Leben zu spüren, da passiert noch etwas im Leben, das kann man Aha-Effekte hautnah erleben. Da sind Menschen, die dazulernen wollen, die nachfragen, die weiterkommen wollen, die sich nicht zufrieden geben mit Althergebrachtem. Ich verstehe Johannes, wenn er schreibt: 2Joh 4: *Eine größere Freude habe ich nicht als dies, dass ich höre, dass meine Kinder (geistliche Kinder!) in der Wahrheit wandeln.* Neues Leben bleibt nicht verborgen.

Die Messe:

Die Messe = der katholische Gottesdienst; Im Zentrum steht das Sakrament der Eucharistie (// Brotbrechen).

Als ein Teil der Liturgie, nämlich genau in dem Moment, wor der Priester die Worte Jesu vom Letzten Abendmahl wiederholt geschieht die „Wandlung“. Darunter ist folgendes zu verstehen: Der Priester verwandelt durch die Kraft des Heiligen Geistes das Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi. Äußerlich bleibt die Oblade Oblade und der Wein Wein, aber innerlich ihre Substanz wird verändert. Um es richtig zu verstehen: Jesus ist leibhaftig in der gewandelten Oblade gegenwärtig! Deshalb werden die nicht gegessenen Obladen – bei der Eucharistie erhalten die Katholiken je eine Oblade, Wein trinkt nur der Priester – in einem kleinen Schrank aufbewahrt, dem sogenannten Tabernakel. Geht ein Katholik am Tabernakel vorbei, muß er der Eucharistie – so nennt man die gewandelte Oblade – durch eine Kniebeuge oder eine Verneigung zum Zeichen seines Respektes seine Aufmerksamkeit erweisen.

Die Eucharistie ist das allerheiligste Sakrament, denn es ist Christus selber. Es nährt die Seele und macht den Katholiken christusähnlicher.

Warum sind die Kath Kirchen sonntags voller?

Folie KK BSII – Eucharistie Pkt 1

Um am Sakrament der Eucharistie teilzunehmen, muß man:

[1355]

- die Lehren der KK für wahr halten
- die Taufe empfangen haben als „Bad zur Vergebung der Sünden“ und
- nach den Weisungen Christi – im Sinn der KK! – leben.

Die leibhaftige Gegenwart Christi in der Oblade nennt man *Realpräsenz*.

Während wir glauben, dass nach Lukas 22,19; 1Kor 11,26 Brot und Wein ein Gedächtnismahl sind, und dass wir beim Brotbrechen den Tod des Herrn verkündigen bis er kommt, geht die KK weit darüber hinaus.

Es ist unser fester Glaube, dass das Werk Christi auf Golgatha abgeschlossen wurde. Wenn Jesus sagt: *Es ist vollbracht* Lk 19,30; dann glauben wir, dass er es genauso meint. Er hat das eine Opfer gebracht, das alle Sünden wegnimmt. Oder wie der Heb es in Kap 10 ausdrückt:

In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. Und V. 14 Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.

Jesus hat ein Opfer gebracht. Die Folge davon: Alle Christen sind Priester. *Ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen (1Pet 2,2)*. Die Bibel kennt die Zweiteilung Priester, die richtige Opfer bringen / Laien nicht.

Das katholische Verständnis ist radikal anders, es könnte nicht anders gehen. Und bei dem folgenden bitte ich euch noch einmal zu bedenken: Jeder, der an einer Eucharistiefeier teilnimmt, bringt durch seine Teilnahme zum Ausdruck, dass er das folgende glaubt:

- Die Eucharistie ist ein Opfer. um genau zu sein, es handelt sich um die unblutige Fortsetzung des Opfers Jesu am Kreuz. Nicht irgendwie nur sinnbildlich, sondern, ganz real. Jesus opfert sich durch den Dienst eines Priesters erneut.
- Durch die Eucharistie, also durch das Opfer geschieht Sündenvergebung.

Folie BS KK II Eucharistie – Pkt 2

Bringen wir es ein wenig platt auf den Punkt: Während wir glauben, dass das Erlösungswerk abgeschlossen ist, weil ein Opfer für Sünden gebracht wurde, glaubt ein Katholik, dass das Opfer Jesu auf Golgatha allein nicht ausreicht, sondern, dass es immer wieder durch die Hand eines Priesters zur Vergebung von Sünden dargebracht werden muß.

Fazit:

Wir wissen schon:

1. Errettung ist nicht aus Glauben sondern aus Werken

2. Errettung findet ihren Ursprung auch nicht in dem ein für allemal geschehenem Opfer Jesu Christi

D.h. das Mittel der Errettung (Glauben) ist falsch und der Grund der Errettung ist falsch, denn das Opfer, das der Priester darbringt, um heute Sünden zu vergeben hat geistlich keinerlei Relevanz. Es ist leerer Hokusfokus, weder von Gott eingesetzt noch gewollt. Dasselbe gilt für die Verehrung einer Oblade; es bleibt heidnischer Götzendienst, ein Stück gebackenen Teig anzubeten. Jesus ist nicht in der Oblade, sondern er lebt in uns. Christus in euch, Hoffnung der Herrlichkeit.

Maria:

Die Hingabe von Papst JPII an Maria ist repräsentativ für eine weltweit zunehmende Bewegung unter den Katholiken. Diese Bewegung nahm ihren Anfang im Jahr 1830 mit der ersten einer ganzen Reihe angeblicher Marienerscheinungen in den verschiedensten Teilen der Welt. Hauptsächlich in Europa. Die bekanntesten Orte sind: Paris, La Salette und Lourdes (Frankreich); Fatima in Portugal. Die meisten Marienerscheinungen sind von der KK offiziell als wirkliche Offenbarungen anerkannt worden. Und das obwohl in keinem Fall der Test für falsche Geister aus 1Joh 4,1ff durchgeführt wurde und obwohl es Widersprüche in den Aussagen gibt. Die Erscheinungen haben als Maria die Katholiken zu Umkehr und Werken der Buße und zum Rosenkranzgebet für die Bekehrung der Sünder und für den Frieden der Welt aufgerufen. Außerdem förderten sie die Verehrung der Maria. So wie die Werke den Glauben verdrängt haben und das Opfer des Priesters sich faktisch an die Stelle des Opfers Jesu setzt, so findet in der Person der Maria ein Angriff auf Jesus als den Erlöser statt.

dazu müssen wir uns 2 Bsp ansehen, was ein Katholik über Maria glauben muß:

- Die unbefleckte Empfängnis

Maria hat nach dem Verständnis der KK einen nicht unbeträchtlichen Anteil an der Errettung des Menschen. Papst Pius IX erklärt in der Bulle *Ineffabilis Deus*: *Darum wählte Gott, der Vater von Anfang an und vor aller Zeit schon für seinen eingeborenen Sohne eine Mutter aus, ... ihr wandte er mehr als allen anderen Geschöpfen seine besondere Liebe zu und fand in ihr allein sein höchstes Wohlgefallen.* Im Jahr 1854 wird das Dogma von der unbefleckten Empfängnis verkündet. Damit ist nicht gemeint, wie ich auch lange geglaubt habe, dass Maria Jesus als Jungfrau bekommen hätte, sondern es geht hier um ihre eigene Geburt. Die KK sagt mit ihrem Dogma, dass Maria von der Erbsünde bewahrt blieb, d.h. dass sie ohne Sündennatur erschaffen wurde. So dass Papst Pius IX über sie schwärmen kann: die Unschuldige und Unschuldige, die Makellose und gänzlich Makellose, die Heilige und die von aller Unreinheit der Sünde vollkommen Freie, die ganz Reine

und ganz Unversehrte, ... sozusagen Schönheit und Unschuld selbst.“ D.h. Maria war zeitlichens sündlos. Das Urteil Gottes über alle Menschen lautet aber unisono: Da ist kein Gerechter auch nicht einer (Röm 3,10)!

- Nachdem man 1854 Maria sündlos gemacht hat, verkündete Papst Pius XII im Jahr 1950 ihre leibliche Himmelfahrt. **Folie BS KK II – Eucharistie Pkt 3**
Es wird euch nicht überraschen, dass die sogenannten Marienerscheinungen beide Dogmen gefördert und begrüßt haben.

Maria ist also sündlos und leiblich in den Himmel aufgefahren. Ich spare mir die Widerlegung. Lest die Evangelien dazu und ihr findet eine Frau, deren Vorbild es wert ist beachtet zu werden, die aber nicht sündlos war.

Aber meine Behauptung war: Maria verdrängt Jesus. In der katholischen Theologie ist sie 1. Miterlöserin und 2. die Mittlerin der Gnaden.

1. Miterlöserin: Das bedeutet, dass sie durch ihr Ja zur Geburt und durch ihr persönliches Leiden unter dem Kreuz, weil sie dem Sterben Christi zusehen mußte, als Mutter zur Erlösung der Menschheit mit beiträgt. Papst Benedikt XV meint: ... „so können wir gut sagen, dass sie mit Christus die Menschheit erlöst hat.“ ⇔ Jes 49,26. Gott ist unser Erlöser; Röm 5,10: Die Versöhnung geschieht durch den Tod! Und nur einer ist gestorben, nämlich Jesus. Die Schmerzen seiner Mutter und seiner Freunde am Kreuz mögen groß gewesen sein, haben aber nichts zur Versöhnung beigetragen, weil Ps. 49,8.9:
2. Mittlerin der Gnaden: Maria ist der einzigartige Segenskanal, durch den alle Gnaden vermittelt werden. Der Katholizismus hat ein für uns nicht nachvollziehbares Gottesverständnis: Gott, der Vater und Gott, der Sohn, sind unnahbar und beinahe hart, aber durch die Vermittlung der Maria, läßt sich das Herz Jesu erweichen, weil er als Sohn seiner Mutter halt nichts abschlagen kann. Wer je den Herrn Jesus liebgewonnen hat, muß vor so einem Denken innerlich schaudern. Lesen wir noch einmal aus der Bulle von Papst Pius IX **Folie BS KK II – Mittlerin der Gnade Pkt 1** : Wenn Papst Leo III an anderer Stelle betet: *Niemand, o Heiligste wird mit der Erkenntnis Gottes erfüllt als durch dich; niemand gelangt zum Heil, als durch dich, o Gottesgebärerin; niemand erhält Gnade aus Barmherzigkeit als durch dich*, dann merkt man, wie im Katholizismus, das Privileg des Christen, nämlich der direkte Kontakt zu Gott, verschleiert wird. Jesus lehrt seine Jünger, direkt zum Vater zu beten und der Schreiber des Hebräerbriefes fordert uns sogar auf: Heb 10,19: *Da wir nun, Brüder, durch das Blut Jesu Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum, (V.22) so laßt uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in voller Gewißheit des Glaubens,...*

Marienverehrung ist im Grunde Götzendienst. Menschen beten das Bild einer gestorbenen Frau an und erwarten Rettung. // Jes 40,17. Ein Gott ist das, von dem ich Rettung erwarte! In der Praxis wird Maria so hoch gehoben, daß der Unterschied zu Jesus nur noch formal besteht. Sie wird als Fürsprecherin, Helferin, Beistand und Mittlerin tituliert und erfüllt damit Aufgaben, die Gott zukommen. Sie ist (vgl. S. 247f DEnR) „das unaussprechliche Geschenk des Allmächtigen; der Morgenstern; die Zuflucht für Sünder; die Mutter der Kirche; Sitz der Weisheit;

Mutter der Barmherzigkeit; usw.“

Im Vergleich ist sie mindestens ein Göttin, wie die Göttinnen der Antike. Interessanterweise wird sie genauso angesprochen **Folie BS KK II – Mittlerin der Gnade Pkt 1 Königin des Himmels: Jer 7,18 um mich zu kränken**. Das gilt heute noch.

Ü: Ein kurzer letzter Punkt vor dem Fazit

Autorität:

Die KK ist hierarchisch aufgebaut. An der Spitze steht der Papst, der Nachfolger des Heiligen Petrus sein soll, und alle Gewalt in seinen Händen hält, um die Kirche zu regieren.

Wir haben gesehen, dass in der Frage der Errettung bereits eine dreifache Verschiebung stattgefunden hat: Das Mittel wurde geändert: Werke statt Glauben; Die Grundlage wurde geändert: Das Messopfer statt Golgatha; Das Ziel wurde geändert: Anbetung von Maria statt Verherrlichung Gottes:

Als letztes wurde auch die Basis der Errettung verändert: 1Pet 1,23.

WG = Schwert des Geistes; Der HG benutzt es, um Menschen zu überführen, damit beginnt unser Glaubensleben mit ihm. Und dasselbe gilt für unser Heiligungsleben, unsere Bewahrung, unsere Errettung vor den Versuchungen u.s.w.

Wenn wir davon reden, dass der HG uns in alle Wahrheit leitet, dann meinen wir damit, dass wir mehr und tiefer verstehen, was in der Bibel steht.

Mit der nächsten itti bekommt ihr ein Positionspapier der GL zum Themenkomplex Scheidung/Wiederheirat, das ist die Meinung der GL, aus der Bibel herausgezogen und für die CGLS erst einmal verbindlich. Aber das heißt nicht, dass ihr nicht mit euren Fragen und Einwänden, sofern sie aus der Bibel kommen, kommen dürft, um uns zu korrigieren.

Anders in der KK. Dort sind die Bischöfe als Lehrer des kath Glaubens eingesetzt und nur die Bischöfe haben das Recht mit Autorität die wahre Bedeutung der Offenbarung zu bestimmen. Deshalb muß ein Katholik auch glauben, dass die „Bischöfe aufgrund göttlicher Einsetzung an die stelle der Apostel ... getreten sind. Wer sie hört, hört Christus, und wer sie verachtet, verachtet Christus. (2 Vat Konzil)“ Dabei sind die Bischöfe nur in ihrer Gesamtheit unfehlbar. Besonders gilt die Gabe der Unfehlbarkeit aber auf den Bischof von Rom, den Papst. **Folie BS KK II Mittlerin Pkt 2**. Darüber hinaus wird jedoch von einem Katholiken Gehorsam gegenüber dem Papst ohne jedes Hinterfragen auch dann erwartet, wenn er nicht dogmatisch spricht.

Wir halten fest: Das Bischofskollegium, Lehramt genant, tritt an die Stelle des HG

Aber es bleibt nicht dabei. Die Bibel wird auch ergänzt und zwar um etwas, das man kaum fassen kann: die Überlieferung. Überlieferung das sind Wahrheiten, die in der Kirche lebendig sind und weitergegeben werden, ohne in der Bibel zu stehen. Bsp. Die Himmelfahrt Marias wurde nicht 1950 in die KK eingeführt,

sondern die Lehre war schon da, man hatte Kirchen zu Ehren der Himmelfahrt geweiht, fromme Bilder ausgestellt, im Kirchenkalender gab es schon einen entsprechenden Feiertag, mehrfach bezieht sich die Liturgie des GoDi auf die Himmelfahrt, ...“

Zusammenfassend: Das Lehramt legt fest, woran geglaubt werden muß und hat als Quelle um daraus zu schöpfen einmal die Bibel, dann aber auch die Überlieferung der Kirche. Eine absolute Wahrheit geht damit verloren. Und wir verstehen damit auch, wie Mystizismus und Synkretismus in die KK Einzug halten können. Wenn erst einmal das richtig ist was man glaubt, weil man es glaubt, bleibt die Wahrheit auf der Strecke, die Bibel als Korrektiv ist ausgeschaltet.

FAZIT:

- Ein Katholik braucht das Evangelium. Wir wollen Katholiken evangelisieren und auffordern, ihre Kirche zu verlassen, genauso wie wir einen ZJ oder einen Mormonen dazu auffordern würden. Offb 18,4.5; 2Kor 6,17
- Wir werden uns die Mitarbeit in Projekten, bei Veranstaltungen und in Gruppen, bei denen die KK auch mitarbeitet, sehr genau überlegen. Wir können meine ich nicht pauschal verneinen, aber es wird immer ein Einzelfallentscheidung sein. 2Joh 10.11; Gal 1,8
- Wenn eine Veranstaltung, wie z.B. der Jesus-Tag oder die Treffen der Promise-keeper die Verbrüderung der Kirchen als Begründung und Auftrag sieht, dann widersprechen wir dem und werden daran als Gemeinde nicht teilnehmen. Ich denke, dass wir dazu auch nicht einladen sollten, weder am braunen Brett noch im Privaten. Wer zu externen Veranstaltungen einläd, sollte sich vorher über die Veranstalter und den Inhalt schlau machen. Meistens reicht – wie ihr gesehen habt – der Prospekt.
- Die heute und letzte Woche vorgetragene Sichtweise widerspricht den Vereinigungsbestrebungen der großen Kirchen total. Als Gemeindeleitung wollen wir uns nur durch das Wort Gottes korrigieren lassen. Ich erwarte deshalb, dass wir durch unsere Nähe zum Wort Gottes in den kommenden Jahren auch öffentlich immer mehr in die Sektenecke gedrängt und diffamiert werden. Wenn wir den 1Pet studieren, werden wir sehen, dass das normal ist. trotzdem kann die Verbindung mit der CGLS für den ein oder anderen Nachteile mit sich bringen. Das sollte euch klar sein.